

Zeichnung: M. Thierberger

Abbildung 1: Schematische Darstellung der Dreiflächenbucht mit Kot-Harn-Trennung im Kotbereich.

die morgendliche Fütterung zwischen 8 und 9 Uhr einen Höhepunkt erzeugte.

Der Einfluss des Siphons war für beide Untersuchungsjahre signifikant – jedoch aufgrund des insgesamt sehr geringen Niveaus der Ammoniakkonzentrationen wenig relevant. Im Mittel betrug die Konzentration bei „Siphon geschlossen“ 9,5 ppm, bei „Siphon offen“ 8,6 ppm. Die baulich verhältnismäßig aufwendige

Ausführung eines Geruchsverschlusses in Ergänzung zur Kot-Harn-Trennung scheint vor dem Hintergrund, dass es zu Funktionsstörungen durch Verstopfen kommen könnte, wenig sinnvoll. Auch die häufigere Entmistungsfrequenz stellte einen Mehraufwand dar, der innerhalb der Untersuchung keine zusätzlichen positiven Effekte zeigte. Allerdings ermutigt die insgesamt sehr gute Stallluft unbedingt da-

zu, Harn als Hauptquelle für das Schadgas Ammoniak möglichst getrennt vom Kot rasch aus dem Stall zu befördern (Kot-Harn-Trennung über Gefälle und Harnrinne). Idealerweise könnten perspektivisch außerhalb des Stalls eine getrennte Lagerung und Weiterverwertung erfolgen.

### Bessere Gesundheit

Die Mehrkosten für das kostenintensivere Haltungsverfahren mit mehr Platzangebot für die Mastschweine (> 1,5 m<sup>2</sup>/Tier) und die aufwendigere Unterelementmischung mit Kot-Harn-Trennung könnten durch eine bessere Tiergesundheit zumindest teilweise aufgefangen werden, denn Untersuchungen von Professor Thomas Richter aus dem Jahr 2018 zeigten beeindruckend, wie deutlich sich die Lungengesundheit gegenüber dem Schlachthof-Durchschnitt abhob. Die Tiere aus dem Maststall der HfWU Nürtingen-Geislingen hatten knapp dreimal häufiger gesunde Lungen ohne Veränderung und gegenüber den Schlachthofschweinen nur ein Drittel Lungenbefunde mit hochgradigen Veränderungen (Abb. 2)! Prof. Barbara Benz, Sabine Hubert,

HfWU Nürtingen-Geislingen

## Kurz notiert

### Erstmals im Land

Bei plötzlich verendeten Weiderrindern aus dem Nord-schwarzwald hat das Chemische und Veterinäruntersuchungsamt (CVUA) Stuttgart die durch bestimmte Pasteurella-Bakterien (Pasteurella multocida, Kapseltyp B) verursachte „Hämorrhagische Septikämie des Rindes (Wild- und Rinderseuche)“ festgestellt ([www.cvuas.de](http://www.cvuas.de) → Aktuelle Meldungen aus Stuttgart). Diese Infektion wurde bisher vor allem in Norddeutschland beschrieben und war in Baden-Württemberg noch nicht festgestellt worden. Bei den Tieren werden in der Sektion Blutungen an verschiedenen Organen festgestellt. Als begleitende Umstände für die Infektion werden hohe Temperaturen und Kontakt zu Wild genannt.

Die Erkrankung verläuft sehr schnell, kann aber, wenn in der anfänglichen Fieberphase antibiotisch behandelt wird, noch gestoppt werden. Bei Feststellung der Erkrankung sollten daher alle Tiere der Weidegruppe auf Temperaturerhöhung kontrolliert und gegebenenfalls behandelt werden. Zusätzlich bietet sich an, sie für einige Tage einzustallen. Eine Fliegenbehandlung beugt einer Übertragung des Erregers von Wild auf die Rinder vor. Bei unklaren Todesfällen auf der Weide sollte das Tier zur Untersuchung an das zuständige CVUA gebracht und Kontakt mit dem Rindergesundheitsdienst aufgenommen werden.

RGD Baden-Württemberg

### Slowakei erreicht

In der Slowakei ist erstmals ein Fall der Afrikanischen Schweinepest (ASP) nachgewiesen worden. Wie die Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE) am 25. Juli mitteilte, ist ein Kleinstbetrieb mit vier Schweinen im Osten des Landes nahe der Grenze zu Ungarn und der Ukraine betroffen. Die Slowakei ist das zehnte EU-Land, in dem die ASP ausgebrochen ist. AgE

## Lungenbefunde im Vergleich

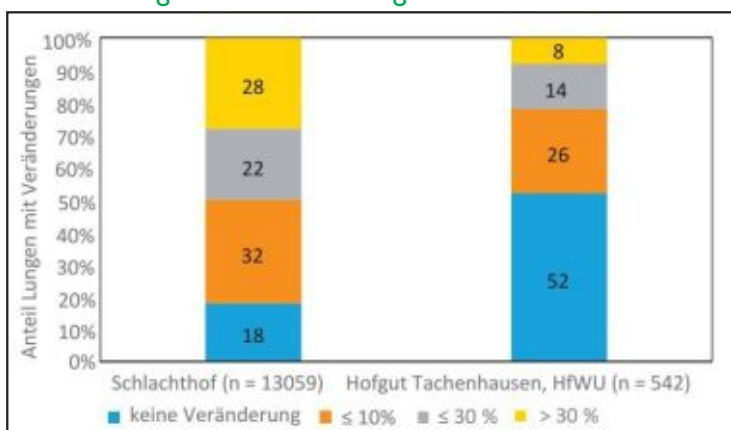


Abbildung 2: Lungenbefunde der Mastschweine der HfWU (n = 542) im Vergleich zu Schlachthofbefunden in Baden-Württemberg (n = 13 059), Kategorie 1 = keine Veränderung, Kategorie 2 < 10 % geringgradig – fingernagel- bis 2 Euro-münzgroße Veränderungen, Kategorie 3 < 30 % mittelgradig – Spitzenlappen und Herzlappen betreffende handflächen-große Veränderungen, Kategorie 4 > 30 % hochgradig – Spitzenlappen, Herzlappen und Hauptlappen betreffende Veränderungen größer als eine Handfläche (verändert nach Richter, T., 2018)